

Einfache Anfrage Ritter-Hinterforst vom 2. Oktober 2003
(Wortlaut anschliessend)

Vorlesungen für Kinder an der Universität St.Gallen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 4. November 2003

Werner Ritter-Hinterforst stellt der Regierung in einer Einfachen Anfrage im Zusammenhang mit dem Bericht im «St.Galler Tagblatt» vom 30. September 2003 über die erste Kinder-Universität der Schweiz an der Universität St.Gallen verschiedene Fragen zum Bildungsauftrag und den Kosten für die Universität.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Das öffentliche Programm der Universität St.Gallen (HSG) hat eine lange Tradition und eine breite Verankerung in der Bevölkerung. Es wird nun erstmals in diesem Semester mit der «Kinder-Universität» ergänzt. Diese startet mit einer dreiteiligen, volkswirtschaftlichen Vorlesung zum Thema «Woher kommt das Geld?» und richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse, wobei auch jüngere und ältere Kinder willkommen sind. Gehalten wird die Vorlesung von Prof. Dr. Franz Jaeger. Der Zutritt für die Kinder ist gratis. In den kommenden Semestern sind weitere Kinder-Vorlesungen zu betriebswirtschaftlichen und juristischen Themen geplant. Die Kinder-Universität soll dereinst zwei bis höchstens drei Vorlesungen je Semester umfassen und fester Teil des öffentlichen Programms werden. Die HSG will dabei einerseits den Kindern gesellschaftsrelevante Themen in Ergänzung zum Schulstoff näher bringen. Die HSG will dazu beitragen, dass sich bereits auch Kinder mit solchen Themen kritisch auseinander setzen. Andererseits will die HSG die Kinder – unabhängig davon, ob sie später je eine Universität besuchen werden – mit einer höheren Bildungsinstitution vertraut machen. Dabei denkt die HSG vor allem auch an Kinder aus bildungsfernerem Umfeld. Es ist nicht auszuschliessen, dass die Vorlesungen bei einigen Kindern die Freude am Lernen und die Lust auf ein späteres Studium fördern sowie die Arbeit im Jugendparlament das Interesse an der Politik wecken kann. Gleichzeitig soll auch den begleitenden Eltern (sie sind während der Vorlesung auf einen geführten HSG-Rundgang eingeladen) die Institution Universität von innen gezeigt und näher gebracht werden, um so auch allfällige Hemmschwellen abzubauen. Das Echo auf die Kinder-Universität ist überraschend gross: Es sind zahlreiche positive Medienberichte sowie Mails und Anrufe von interessierten Kindern und Eltern eingegangen. Viele von ihnen lobten diese HSG-Initiative explizit. Mitte Oktober hatten sich bereits rund 200 Kinder definitiv angemeldet. Wie viele interne Reaktionen zeigen, findet die Kinder-Universität auch bei den Mitarbeitenden Anklang.

Zu den Fragen im Einzelnen:

1. Die Universität St.Gallen erfüllt keinen Bildungsauftrag auf der Primarschulstufe. Es handelt sich um ein freiwilliges Angebot für interessierte Kinder, vergleichbar mit einem Museumsbesuch, einer Autorenlesung oder einer anderen kulturellen Veranstaltung. Ziel ist nicht in erster Linie, faktisches Wissen zu vermitteln, sondern die Neugierde zu wecken und die Lust am Lernen zu fördern.
2. Es bedarf keiner Abstimmung, da nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz der Kinder in den «Genuss» der Vorlesung kommt. Das Thema Geld kommt im Übrigen im Unterricht auch vor (Mensch und Umwelt, aber vorwiegend auf der Oberstufe). Das universitäre Angebot für Kinder wird konsequent als Ergänzung zum Primarschulstoff ausgestaltet. Es werden gesellschaftsbezogene und auch für Kinder relevante Inhalte vermittelt.

3. Die Kosten sind bescheiden, da die Kinder-Universität in das öffentliche Vorlesungsprogramm, da an der HSG eine lange Tradition hat, integriert ist. Damit fallen für die Kinder-Universität insbesondere keine zusätzlichen Kosten für Marketing und Kommunikation an. Mehraufwendungen betreffen Druckkosten (die Auflage des öffentlichen Vorlesungsverzeichnisses musste erhöht werden) und Portoausgaben (die Nachfrage nach dem öffentlichen Vorlesungsverzeichnis ist erstaunlich gross). Aufwendungen für die Vorlesung selbst (Skript usw.) werden vom Dozenten und dessen Institut gratis geleistet.
4. Siehe Antwort 3.
5. Die Lehrveranstaltungen der Kinder-Universität werden nicht an das ordentliche Lehrdeputat der Dozierenden, welche diese Lehrveranstaltungen durchführen, angerechnet. HSG-Professoren lesen freiwillig an der Kinder-Universität.

4. November 2003

Wortlaut der Einfachen Anfrage 61.03.16

Einfache Anfrage Ritter-Hinterforst: «Vorlesungen für Kinder an der Universität St.Gallen

Gemäss einem Bericht im «St.Galler Tagblatt» vom 30. September 2003 startet die Universität St.Gallen im Januar 2004 die erste Kinder-Universität der Schweiz. In diesem Zusammenhang fragt der Unterzeichnete die Regierung des Kantons St.Gallen:

1. Welchen Bildungsauftrag erfüllt die Universität St.Gallen auf der Primarschulstufe?
2. Wie sind die Lehrveranstaltungen der Kinder-Universität auf den Lehrplan der Primarschule abgestimmt?
3. Welche Kosten verursacht die Kinder-Universität zu Vollkosten gerechnet?
4. Wer kommt für die Kosten der Kinder-Universität auf?
5. Werden die Lehrveranstaltungen der Kinder-Universität an die Lehrverpflichtung der Dozierenden, welche diese Lehrveranstaltungen durchführen, angerechnet?»

2. Oktober 2003